

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 2 (1941)

Heft: 3

Buchbesprechung: NOVA

Autor: Piguet du Fay, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chard Flury, wurde einstimmig bestätigt. Herr Flury dankte für das Vertrauen und betonte das familiäre Verhältnis, welches das Orchester zusammenhält. Herr Flury äußerte sich noch über Gutes und Schädliches des Radios; seine Forderung verdient festgehalten zu werden: Trotz Radio noch Haus- und Orchestermusik! Die während des vergangenen Jahres erfolgten Austritte werden durch dieselbe Anzahl neuer Mitglieder ausgeglichen, so daß der Aktivmitgliederbestand unverändert 37 beträgt. In Anerkennung ihrer Verdienste um das Orchester Solothurn wurden die Herren Dr. J. Kaelin, Dir. G. Schaeren und Dir. Adolf Flury ernannt. Das Jahresprogramm sieht folgende Anlässe vor: Frühlingskonzert mit Solisten, Maibummel, Volks-Sinfoniekonzert und St. Niklausfeier. Dem unermüdlichen Präsidenten des Orchesters Solothurn, Herrn Louis Zihlmann, gebührt für die sichere Vereinsleitung allgemeiner Dank.

Orchestre l'Odéon, La Chaux-de-Fonds. L'Assemblée générale de l'Odéon a eu lieu le 17 janvier sous la présidence de Mr. M. Bühler. Malgré les difficultés de toutes

sortes, l'activité a été normale. Au point de vue financier, la situation est délicate. L'ancien président et actuel vice-président, Mr. Louis Vaucher, doit quitter la localité, pour cause de santé, ce qui sera une perte sensible pour l'Odéon. En raison des éminents services rendus à l'orchestre et pour couronner ses 36 ans d'activité, l'assemblée lui décerne le titre de membre d'honneur. Mr. Vaucher sera remplacé à la vice-présidence par Mr. W. Gilgen et Mr. W. Calame succède à Mr. Ducommun comme caissier. Les autres membres du comité sont confirmés dans leurs fonctions. Dorénavant, les actifs payeront une cotisation annuelle de fr. 12.— au lieu de fr. 6.— ce qui n'est pas exagéré. En terminant, Mr. Jeanmaire remercie le président de son travail et de son dévouement et souhaite que l'Odéon possède encore longtemps un président aussi capable.

*

Quelques sections romandes trouvent que la partie française de notre organe est trop restreinte. Nous nous ferons un plaisir de l'augmenter, dès que abonnements de ces sociétés seront également plus nombreux.

Die Rubrik »Nachrichten und Notizen« erscheint in der nächsten Nummer.

NOVA

Instrumentalmusik. Verlag Hug & Co., Zürich. Ein vorzügliches, spielfreudiges Werk ist das von F. Kuchler und K. Herrmann neu herausgegebene **Violinkonzert in G-dur** von **Vivaldi**; den Liebhaberorchestern darf die leicht ausführbare Ausgabe für dieses schöne Streichorchesterwerk besonders empfohlen werden. . . . Für Hausmusik, wie für den Unterricht geeignet sind »**Fünf Contretänze**« von **Mozart** für **Klavier 4hdlg.**, reizende kleine Stücke. . . . Tüchtige Quartettvereinigungen seien auf das neue, sehr interessante **Streichquartett** von **Courtl. Palmer** aufmerksam gemacht. . . . In seinem Büchlein »**Spiel- und Denktechnik im Klavierunterricht**« gibt **H. Balmer**, Lehrer am Basler Konservatorium, Lehrenden und Lernenden wertvolle, von reicher Erfahrung zeugende Ratschläge, die z. T. auch beim übrigen Instrumentalunterricht verwendet werden können. . . . **P. O. Schneider** hat im 129. Neujahrsblatt der

Allg. Musikgesellschaft Zürich den Briefwechsel zwischen dem Komponisten **Xaver Schnyder von Wartensee** und seinem Zürcher Freund L. Ziegler herausgegeben und mit Anmerkungen versehen; dieser Briefwechsel vermittelt ein gutes Bild der musikalischen Tätigkeit Zürichs im Anfang des 19. Jahrhunderts. . . . Im Zuge der Erweckung von **Schnyder von Wartensees** Musik erscheinen »**Sechs Lieder**« nach Gedichten von Uhland, die seit ihrem erstmaligen Erscheinen 1821 vergessen waren; diese Lieder sind kürzlich in einem Konzert mit gutem Erfolg aufgeführt worden.

Musikbücher und Belletristik. Die bildenden Künstler Basels haben das Thema Musik oft behandelt; unter dem Titel »**Alte Musik in der bildenden Kunst Basels**« erscheint im **Holbein-Verlag** ein schön ausgestattetes Werk von **Max F. Schneider**, welches neben 44 Seiten erläuterndem Text 79 Abbildungen enthält, lebendige Zeugen einer reichen musikalischen Vergangenheit. Das übersichtlich angeordnete Buch wird jeden Musikfreund interessieren und auch die Anschauung jener bereichern, die mit der bildenden Kunst der Heimat sich verbunden fühlen.

Schweizer Druck- und Verlagshaus Zürich. In ihrer gehaltvollen Erzählung »**Welt um Gertrud**« schildert **Lina Schips-Lienert** die sich aus einer Mischehe zwangsläufig ergebenden Probleme. Gerecht und wahr, nach beiden Seiten, läßt die Autorin uns Zeugen der Schwierigkeiten einer Mischehe werden, die zu einer eigentlichen Tragödie wird. Ein Buch, das zum Nachdenken anregt, zugleich eine nicht mißzuverstehende Warnung. . . . In die Welt der Fremdenlegion führt uns der unlängst verstorbene Schweizer Autor **Friedrich Glauser** mit seinem Roman »**Gourrama**«, in welchem er wohl eigene Erlebnisse schildert. Es ist kaum möglich, das Leben in der Fremdenlegion anschaulicher zu schildern; wie viele Schicksale finden dort ihren Abschluß? Ein spannendes und zugleich tief menschliches und erschütterndes Buch für reife Menschen. . . . »**Kampf in der Wüste**« (Bd. 49 der »Neuen Schweizer Bibliothek«) ist ein aktueller Roman von **Albert Attinger**, in welchem der Leser den Kampf eines kleinen Postens in der Wüste miterlebt, der nicht nur gegen die Araber, sondern auch gegen Durst und Hitze zu kämpfen hat. Auch von der Treue der aus aller Welt stammenden Soldaten erzählt Attinger, der sie dadurch rehabilitiert. Das mit einem farbenfrohen Bild von »**Sidi Bou Said**« geschmückte Buch enthält noch kurze Geschichten aus der Legion. . . . **Weißer Städte — schwarze Zelte** ist der Titel eines in der heutigen Zeit besonders aktuellen Buches von **J. H. Mueller**, einem Schweizer Ingenieur, der jahrelang in Irak lebte, einen mächtigen Scheich vor dem Tode bewahrte und eine Reihe atemberaubender Abenteuer bestand, bis er aus Irak fliehen mußte. Ein fesselndes und dabei sehr lehrreiches Buch für jung und alt, das mit 16 Bildtafeln aus Irak geschmückt ist.

Verlag Rascher & Co., Zürich. In der Novelle »**Der kleine Junge**« weist **Johanna Siebel** auf die unvergängliche Größe der Mutterliebe hin; sie schildert die alltäglichen familiären Erlebnisse, die durch diese umsorgende Liebe verklärt und den allzufrühen Tod des kleinen Robert getrübt werden. Wer die Dichterin verstehen will, muß mit dem Herzen lesen, denn ihre Sprache kommt vom Herzen. Solchen Lesern wird die schlichte Erzählung zum tiefen Erlebnis. . . . »**Anakali**«, **Wege in Indien**, von **Werner Reist**, erzählt von Autofahrten und Fußwanderungen in wenig bekannten Gegenden Indiens. Der Verfasser, ein gründlicher Kenner Asiens, hat aber nicht nur die Naturschönheiten dieser Wunderwelt gesehen, sondern auch das Leben ihrer Bewohner beobachtet. Ohne Beschönigung schildert er die Gegensätze, die Ost und West trennen und in denen sich die Not der heutigen Welt spiegelt, in

denen das Schicksal unserer Zeit sich abrollt. Ein sehr aktuelles, aufschlußreiches Buch.

Im **Atlantis-Verlag, Zürich** erscheint eine von Dr. P. Geiger bearbeitete Neuausgabe des lange vergriffenen Werkes von **Hoffmann-Krayer: »Feste und Bräuche des Schweizervolkes«**. Es bietet eine sorgfältige Analyse der heimatlichen Bräuche und wird allen denen, die sich mit Volkskunde befassen, als zuverlässiges Nachschlagewerk dienen. Ein ausführliches Register und eine eingehende Bibliographie vervollständigen das Werk. . . . Der neue Roman **Mari Sandoz': »Haus des Unheils«** ist mit jenem scharfen Realismus geschrieben, der die besten Werke der amerikanischen Literatur auszeichnet. Er spielt um die Jahrhundertwende, als die Besiedlung des amerikanischen Westens begann und schildert die Herrschaft einer Frau, die auch die eigenen Kinder opfert, um ihren Ehrgeiz zu befriedigen. Das sehr fesselnd geschriebene Buch vermittelt einen Einblick in die damaligen unerfreulichen sozialen Verhältnisse und in die wirtschaftliche Entwicklung Nordamerikas. Ein erschütterndes Buch.

A. Piguet du Fay.

Unsere Programme. — Nos Programmes.

Obschon wir von einem »normalen Betrieb« noch weit entfernt sind, dürfen wir auch heute eine hübsche Anzahl zumeist der guten Unterhaltungsmusik gewidmete Programme publizieren, wie es der gegenwärtigen Zeit der Familienabende und anderer ähnlicher Anlässe entspricht. Unter den Familienabendprogrammen sei besonders auf dasjenige des Orchesters der Eisenbahner Bern hingewiesen, dessen Zusammenstellung als Schulbeispiel für derartige musikalische Veranstaltungen gelten darf. Vielversprechend ist die letzte Programmnummer, der »Morgenblätter«-Walzer von J. Strauß. Unsere Berner Freunde scheinen demnach die Gefahren der Verdunkelung auf eine angenehme Weise vermeiden zu wollen! Da das Orchester über tüchtige Solisten verfügt, wurden für den gemütlichen Teil »Solovorträge prominenter Künstler« angekündigt. Wir zweifeln nicht daran, daß Festgäste und Orchestermmitglieder einen außerordentlich schönen Abend miteinander verlebt haben und wir freuen uns mit ihnen, denn es ist

eine Freude, mit diesem vorzüglichen, mustergültig organisierten und entsprechend geleiteten Orchester zu arbeiten.

Wir möchten noch die Programme von Fleurier und Rorschach als Beispiele andauernder und zielbewußter Arbeit erwähnen. Dem Geleitwort des Rorschacher Programmes entnehmen wir nachstehende, von langjährigem, erfolgreichem Zusammenwirken zeugende Zeilen: »Wir haben für den ersten Studienabend dieses Jahres Hrn. Guido Bartsch als Solisten gewinnen können. Er spielt das Klavierkonzert in A von W. A. Mozart.

Mit dem jungen, hoffnungsvollen Künstler, der seine Ausbildung von ersten Lehrern an den Konservatorien in München und Zürich erhielt, tritt die dritte Generation der Bartsch als Berufsmusiker vor die Öffentlichkeit.

Seit über 50 Jahren gab im musikalischen Leben von Rorschach die Familie Bartsch den Ton an. Den älteren Semestern ist noch Papa Josef Bartsch bekannt, der sowohl als Musikerzieher, wie als Komponist allgemeines Ansehen ge-